



SCHUTZIMPfung GEGEN PNEUMOKOKKEN (CAPVAXIVE®)

DIE ERKRANKUNG

Pneumokokken (*Streptococcus pneumoniae*) sind weltweit verbreitete Bakterien mit über 90 Serotypen. Sie siedeln im Nasen-Rachen-Raum und rufen häufig schwere Infektionen hervor. Säuglinge, Kleinkinder, ältere Menschen sowie Personen mit bestimmten Vorerkrankungen haben ein erhöhtes Erkrankungsrisiko.

Wie erfolgt die Übertragung?

Rund 10 Prozent aller Erwachsenen (bei Kindern noch mehr) ist ohne daran zu erkranken im Nasen-Rachen-Raum mit Pneumokokken besiedelt (Keimträger), können jedoch andere Personen trotzdem anstecken. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion (z.B. Husten, Niesen oder Sprechen). Bei einer Störung der lokalen Abwehr können auch gesunde Keimträger erkranken.

Wie verlaufen Pneumokokken-Erkrankungen und welche Folgen kann dies haben?

Pneumokokken können Krankheiten wie u.a. Mittelohr-, Nasennebenhöhlen-, Lungen- und Hirnhautentzündungen sowie Blutvergiftungen verursachen. Die Schwere reicht von leicht bis lebensbedrohlich, wobei ältere Menschen aufgrund des oft schwächeren Immunsystems öfter schwer erkranken.

Mittelohrentzündungen: Fieber und Ohrenschmerzen mit rotem, geschwellenem Trommelfell; meist unkompliziert.

Lungenentzündung: hohes Fieber, Schüttelfrost, starkes Krankheitsgefühl; Husten, Atemnot und stechende Brust-

schmerzen; Flüssigkeit zwischen den Lungenhäuten kann die Beschwerden verschlimmern.

Hirnhautentzündung: hohes Fieber, Übelkeit, Erbrechen, Kopf-, Gliederschmerzen, Nackensteifigkeit, Krampfanfälle, Risiko für dauerhafte Schäden (z.B. Taubheit); evt. tödlich.

Blutvergiftung: lebensbedrohliche Komplikation durch Bakterien in der Blutbahn; mitunter septischer Schock und Multiorganversagen.

Existiert eine Behandlung?

Die Behandlung erfolgt mit Antibiotika, wobei je nach Resistenz unterschiedliche Präparate zur Anwendung kommen. Ein verzögerter Behandlungsbeginn verschlechtert die Prognose, weshalb ein frühzeitiger Therapiebeginn wichtig ist. Bei leichten Infektionen kommen oft Tabletten zum Einsatz, schwere Fälle erfordern jedoch Infusionen im Krankenhaus.

Die Impfung ist die einzige Methode sich präventiv vor einer Pneumokokken-Erkrankung zu schützen.

Informationen zu Pneumokokken

<https://impfen.gv.at/impfungen/pneumokokken>

<https://www.gesundheit.gv.at/leben/gesundheitsvorsorge/impfungen/ueberblick/pneumokokken.html>



INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll geimpft werden?

Die Pneumokokkenimpfung wird allen Kindern ab der vollendeten 6. Lebenswoche (2+1 Schema mit dem PCV15-Impfstoff Vaxneuvance®), allen Menschen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr sowie Personen mit spezieller Indikation mit dem PCV21-Impfstoff Capvaxive® empfohlen. Die Liste der Indikationen finden Sie unter <https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Impfen/impfplan.html> im österreichischen Impfplan.

Für Personen ab dem 5. bis zum 60. Lebensjahr ohne spezielle Indikationen ist keine Impfung empfohlen.

Impfschemata Capvaxive®

ab vollendetem 60. Lebensjahr ohne spezielle Indikation Einmalige Impfung (Capvaxive®)

Hinweis: Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, welche zuvor mit einem anderen Pneumokokken-Impfstoff geimpft wurden, sollten zur breiteren Abdeckung nach ungefähr einem Jahr einmalig den PCV21-Impfstoff erhalten. Auch wenn diese zuvor sequenziell geimpft wurden, sollte einmalig mit Capvaxive® nachgeimpft werden. Empfohlener Abstand frühestens 1 Jahr (bei PVC13/15 gefolgt von PPV23) bis spätestens 6 Jahre (PCV20 gefolgt von PPV23) nach der letzten Pneumokokkenimpfung.



ab vollendetem 18. Lebensjahr mit spezieller Indikation Einmalige Impfung (Capvaxive®)

Hinweis: Personen mit spezieller Indikation ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, welche zuvor mit einem anderen Pneumokokken-Impfstoff geimpft wurden, sollten zur breiteren Abdeckung frühestens 8 Wochen nach der letzten Pneumokokken-Impfung eine Dosis PCV21 (Capvaxive®) erhalten.

Patient:innen unter immunsuppressiver Therapie benötigen eine sequenzielle Impfung mit PCV15/PCV20 und nach 8 Wochen PCV21.

Erwachsene Patient:innen nach Stammzelltherapie oder CAR-T-Zelltherapie werden im 3+1 Schema mit 3 Dosen PCV20 im Abstand von jeweils 4 Wochen, gefolgt von 1 Dosis PCV21 nach 12 Monaten geimpft.

Welche Personen haben Anspruch auf eine kostenlose Impfung?

Alle Personen (ab dem 60. Geburtstag) und Personen von 18 bis 60 Jahren (spezielle Indikation) erhalten die Impfung kostenlos bei aufrechter Sozialversicherung bzw. Versicherung bei einer Krankenfürsorgeeinrichtung oder bei österreichischem Wohnsitz, sofern keine Krankenversicherung bzw. private Versicherung besteht.

Was müssen Sie zur Impfung mitbringen?

E-Card + Impfpass + Einverständniserklärung

Zusätzlich bei spezieller Indikation: Befund, Arztbrief oder Rezept einer relevanten Dauermedikation.

Sie besitzen keine E-Card?

Als Ersatz gelten ein amtlicher Lichtbildausweis und ein gültiger Meldezettel bzw. ein Nachweis einer Wohnungslosenmeldung bzw. eines Eintrages ins „Ergänzungsregister natürlicher Personen“.

ACHTUNG: Europäische Krankenversicherungskarte oder Urlaubskrankenschein gelten nicht als Anspruchsnachweis.

Welcher Impfstoff wird empfohlen?

Aufgrund der optimalen Abdeckung gegen 21 Serotypen wird im Erwachsenenalter der Totimpfstoff Capvaxive® empfohlen, welcher Teile der Bakterienhülle enthält und in den Muskel gespritzt wird.

Wer sollte NICHT geimpft werden?



Wer an einer **akuten Krankheit mit Fieber (38,5°C oder höher)** leidet, soll nach Genesung geimpft werden, eine Erkältung oder erhöhte Temperatur bis 38,5°C ist kein Grund zur Verschiebung. Bei **Überempfindlichkeit gegen einen Impfstoffbestandteil** oder bekannter impfassoziierter **allergischer Sofortreaktion (Anaphylaxie)** empfiehlt sich die Vorstellung in einem allergologischen Zentrum.

Wie sind evt. Auffrischungsimpfungen zu handhaben?

Es gibt derzeit noch keine Daten ob bzw. wann für Personen ab 60 Jahren bzw. Erwachsene mit spezieller Indikation weitere Auffrischungen notwendig sind.

Welcher Abstand zu anderen Impfungen?

Laut Fachinformation kann Capvaxive® gleichzeitig mit einem inaktivierten Influenza-Impfstoff verabreicht werden, jedoch liegen bislang keine Daten zur gleichzeitigen Anwendung mit anderen Impfstoffen vor. Wenn in der Fachinformation nicht anders angeführt, können lt. österreichischem Impfplan verschiedene Totimpfstoffe gleichzeitig verabreicht werden. Mindestabstände zu anderen Impfungen sind in der Regel nicht erforderlich, können unter bestimmten Umständen oder für einzelne Impfstoffe (vgl. Fachinformationen) jedoch erforderlich sein. Verschiedene Impfstoffe sollten bei gleichzeitiger Gabe immer an verschiedenen Stellen verabreicht werden.

Wie wirksam ist die Impfung?

Capvaxive® schützt vor 21 verschiedenen Pneumokokken-Serotypen und bietet dadurch einen umfassenderen Schutz als frühere Impfstoffe. Studien zeigen, dass der Impfstoff bei älteren Erwachsenen eine starke Immunantwort erzeugt. Wie jeder andere Impfstoff auch schützt Capvaxive® jedoch möglicherweise nicht alle geimpften Personen.

Wie verhalte ich mich vor und nach einer Impfung?

Um abzuklären, ob etwas gegen die Impfung spricht bzw. um einfache Vorsichtsmaßnahmen ergreifen zu können, informieren Sie bitte Ihre Impfärztin / Ihren Impfarzt über:

- × Ohnmacht nach einer früheren Impfung;
- × bestehende Allergien und Art der allergischen Reaktion (Sofortreaktion, Juckreiz etc.);
- × Gerinnungsstörungen bzw. Einnahme von gerinnungshemmenden Medikamenten;
- × eine Immunschwäche bzw. die Einnahme von immunsuppressiven Medikamenten;
- × Schwangerschaft / Stillzeit.

Nach der Impfung sollten Sie zumindest 15 Minuten in der Impfordination warten, um bei einer allergischen Sofort-

reaktion schnell ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Bei vorbestehendem Risiko wird Ihre Impfärztin / Ihr Impfarzt diesen Zeitraum ggf. verlängern.

Bei schweren Beeinträchtigungen, Brustschmerzen, Kurzatmigkeit oder Herzklopfen begeben Sie sich umgehend in ärztliche Behandlung!

Die Impfung hat grundsätzlich keinen oder einen vernachlässigbaren Einfluss auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen, einige Impfreaktionen können dieselben jedoch vorübergehend stören.

Im Falle von Schmerzen an der Einstichstelle oder Fieber nach der Impfung können schmerzlindernde / fiebersenkende Medikamente eingenommen werden.

Die geimpfte Person bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden.

Welche Impfreaktionen und Allgemeinsymptome können nach der Impfung auftreten?

Die am häufigsten berichteten Impfreaktionen nach Verabreichung von Capvaxive® bei Personen ab 18 Jahren sind Schmerzen an der Injektionsstelle (52,9%), Ermüdung (25,3%) und Kopfschmerzen (17,7%). V.a. zwischen 18 und 49 Jahren werden Rötungen und / oder Schwellungen an der Injektionsstelle sowie Muskelschmerzen und Fieber häufig beobachtet. Gelegentlich kommt es zu Schwellungen der Lymphknoten, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Gelenkschmerzen, Schüttelfrost und Juckreiz bzw. Hämatombildung (blauer Fleck) an der Injektionsstelle. Diese Impfreaktionen dauern meist ein bis drei Tage an, selten auch länger. Es handelt sich um normale, erwartbare Reaktionen. Allgemeinreaktionen sind bei gleichzeitiger Verabreichung weiterer Impfungen häufiger.

Gebrauchsinformation zum Impfstoff beachten!

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das übliche Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen einer Impfung, die den Gesundheitszustand deutlich belasten. Grundsätzlich können wie bei allen Impfstoffen kurz nach der Impfung sehr selten allergische Sofortreaktionen bis hin zum Schock auftreten und müssen sofort ärztlich behandelt werden. Es besteht die Möglichkeit, Nebenwirkungen auch selbst unter <https://nebenwirkung.basg.gv.at/> zu melden.



Sollten Sie nach der Impfung unter Beschwerden leiden, die über die o. g. vorübergehenden Reaktionen hinausgehen, wenden Sie sich jedenfalls an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich an Ihre Impfärztin / Ihren Impfarzt bzw. den Sanitätsdienst / das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen BVB und unterzeichnen die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch.

Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor

